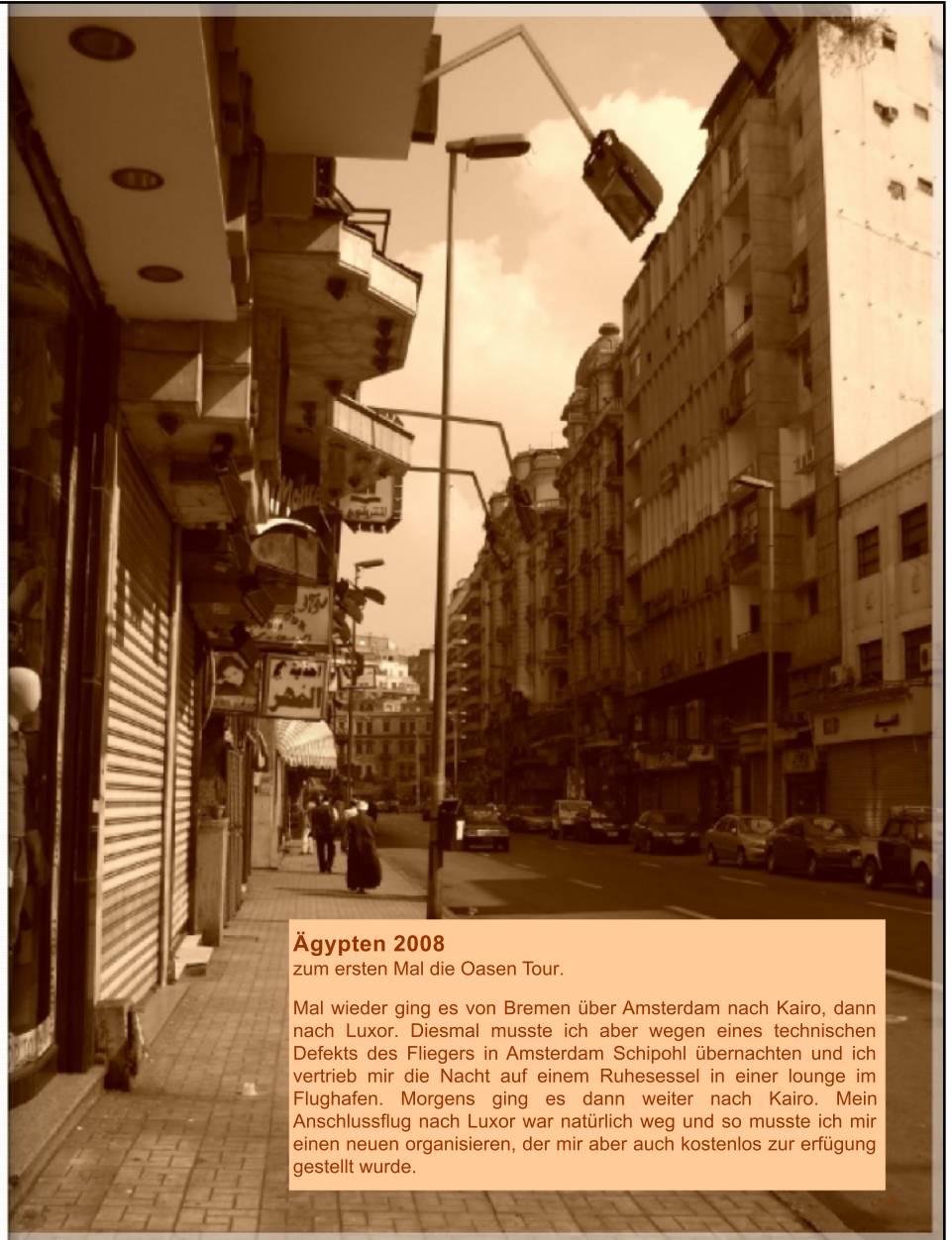


Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

### Ägypten 2008

zum ersten Mal die Oasen Tour.

Mal wieder ging es von Bremen über Amsterdam nach Kairo, dann nach Luxor. Diesmal musste ich aber wegen eines technischen Defekts des Fliegers in Amsterdam Schipohl übernachten und ich vertrieb mir die Nacht auf einem Ruhesessel in einer lounge im Flughafen. Morgens ging es dann weiter nach Kairo. Mein Anschlussflug nach Luxor war natürlich weg und so musste ich mir einen neuen organisieren, der mir aber auch kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.

So kam ich also mittags in Kairo an, organisierte den Weiterflug und fühlte mich sofort heimisch. In einem Café im Flughafen habe ich einen netten, jungen Mann kennengelernt, der auf dem Weg nach Bahrein zu seinem Vater war. Wir unterhielten uns zwei Stunden sehr interessant, dann flog ich nach Luxor.

Leider kam dort mein Rucksack nicht an. In Kairo hatte ich es geschafft, einen Flug früher als die Airline mir vorgeschlagen hatte, abzufliegen. Jetzt in Luxor musste ich eine Stunde warten, denn auf mein Rucksack kam erst mit der nächsten Maschine. Ich unterhielt mich mit einem Koreaner, der mit seiner Frau unter enormen Zeitdruck zum ersten Mal Ägypten besuchte, und der bereit war, für alles, also auch Guides, sehr viel Geld zu bezahlen. Noch am Flugplatz stritten sich drei Guides um diesen naiven Kunden.



Luxor bei Nacht, fotografiert vom Dachgarten eines Hotels.  
unten: der Luxor-Tempel



- 2 -

Gegen 18 Uhr erreichte ich das Venus-Hotel. Hier war ich vor vielen Jahren, vielleicht 1996, zusammen mit einer Freundin gewesen, und damals war es sehr nett. Wir hatten viel Spaß mit dem damaligen Besitzer Mohamed. Den gibt es nicht mehr, er lebt jetzt in Japan, aber sein Bruder führt das Hotel und so zog ich ein, denn auch jetzt war es in Ordnung. Vielleicht mit 35LE, also 5€ pro Nacht etwas teuer, aber das Zimmer war okay und es liegt zentral zum Basar.

Ich kaufte noch am Abend ein Messer, eine Uhr und ein Basecab, da ich diese Dinge vergessen hatte. Und zum Frisör ging ich. So ein Besuch beim Frisör ist immer ein Erlebnis. Sehr preiswert. Haare an der falschen Stelle, also an der Wange oder Ohr, werden mit einer Fadenschlinge herausgerissen oder abgebrannt.



Tee! Muss einfach sein.



Am nächsten Morgen fuhr ich mit einem gemieteten Fahrrad zur alten Fähre, damit über den Nil, und bin dann zum Tempel der Hatschepsut geradelt.

Theben. Die West-Bank, die Luxor gegenüberliegende Uferseite des Nils. Ab hier geht es zu den Tempeln und den Gräbern der Könige und Königinnen.



Flussfahrer

- 3 -

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Dort bin ich dann rechts vom Tempel auf den Berg, dann geht man hoch über dem Tempel quer dahinter her. Irgendwann kommt man zu einer Treppe. Diese wurde nach dem Attentat von Fundamentalisten auf Touristen gebaut, und ist besonders schwer und anstrengend zu gehen. Die Stufen sind sehr steil und sehr hoch. Ein Geländer gibt es nicht. Hier war ich immer am Rand meiner Kondition. Aber ich schaffte es bis zum Ende der Treppe zu einer kleinen Militärhütte.



-4-



-5-

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Der typische Blick von oben über Wüste - Grüngürtel - Nil  
unten: Das Militärhäuschen.



- 6 -



...und über das Tal der Könige



...und über das Tal der Königinnen

- 7 -

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Der Blick auf das Tal der Könige mit den Gräbern, wo schon früh am Morgen große Mengen Touristen erscheinen.



Der typisch ägyptische Blickwinkel: gelb-grün-blau-grün-gelb

- 8 -

Dann ging es noch weiter, aber ungefähr 20 Höhenmeter vor dem Ziel musste ich aufgeben. Es war zu steil und zu rutschig. Ich war nur in Sandalen unterwegs und allein, da konnte ich nicht zu viel riskieren. Aber es war wieder einmal, ich glaube, für mich das dritte mal, wunderschön dort oben mit dem Blick über das Tal der Könige, das Tal der Königinnen, den Blick auf das fruchtbare Land am Nil und die endlose libysche Wüste.



Auf dem Rückweg nochmal der Blick auf die Besucherterrasse beim Tempel der Hatschepsut.



- 9 -

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Auf dem Rückweg radelte ich durch das uralte Dorf am Rande der Westbank, in dem seit Jahrtausenden Grabräuber leben, und die unter ihren Häusern uralte Katakomben haben, die zum Teil weit in Richtung Tal der Könige reichen. Von hier aus haben sie früher direkt die Gräber ausgeraubt.

Inzwischen wurden jedoch viele ihrer Häuser abgerissen, das Dorf hat sich sehr verändert. Aber immer noch werden hier Alabaster-Figuren und Vasen für die Touristen hergestellt.

Zurück in Luxor konnte ich noch mit viel Spaß zusehen, wie eine Calesche, eine Droschke, rückwärts eingeparkt wurde. Samt Pferd. Das ist ein seltenes Erlebnis. Dann habe ich den Tag in Ruhe ausklingen lassen.

Mein Lieblingsberg in der Ferne.



Luxor vom gegenüberliegenden Ufer aus gesehen.



Im Hintergrund der Touristen-Basar von Luxor, modern überdacht.



Oben: Der Gemüsehändler, fotografiert aus dem Hotel-Zimmer.  
Unten: Touri-Foto vor dem Luxor-Tempel.



Oben: Der Tempel von Luxor.  
Unten: Mein Lieblingsberg.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Am nächsten Tag packte ich mein Badezeug und ging zu einem großen Hotel direkt am Nil. Dort ist ein alter Lastkahn umgebaut worden zu einem Swimming-Pool. Das Boot schwimmt also im Nil, man schwimmt aber in sauberem Poolwasser und liegt in gemütlichen Liegen, und hat dort einen guten Service. Ich hatte ein Buch mitgenommen, das mich sehr fesselte.



Gut eingeölt, mit etwa stündlichen Badepausen, genoss ich das Buch. Und weil ich den Tag dort faulenzenderweise sehr genossen hatte, beschloss ich, einfach noch einen "Chill-Tag" anzuhängen.



- 12 -



Der Swimming-Pool mit google-earth.



Luxor bei Nacht.



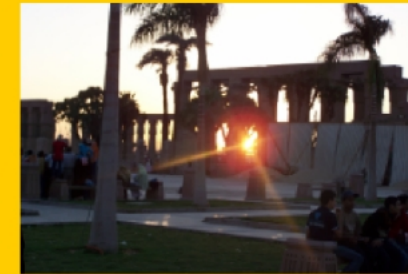
Architektur-Auffälligkeiten.



Und so wiederholte ich das einfach am nächsten Tag. Am Abend aber ging ich in einen Bezirk außerhalb des Touristentrubels. Der Straßenverkehr ist dort besonders heftig. Es gibt kaum Bürgersteige und die Autos fahren, wo Platz ist. Ich ging auch auf einen örtlichen Bazar und die Unterschiede zum Touristenbasar sind einfach enorm.

Auch wenn die Händler immer meinen, höhere Preise nehmen zu können. Auch architektonisch sind die Nichttouristen-Gebiete immer wieder sehr überraschend. Häufig sind Hausblenden zu sehen, die Front aus Marmor und der Rest fast noch aus Lehmziegeln. Aber das gibt es bei uns ja auch.

Sun-set



- 13 -

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Am nächsten Morgen fuhr ich noch einmal zum Eis essen auf die andere Nilseite. Dann sah ich mir noch den Sonnenuntergang an, direkt am Luxor-Tempel, um mich am nächsten Tag auf den Weg nach Assiut zu machen. Mit der Bahn. Das ist sehr preiswert, genauso wie Busfahren, aber die Bahn ist klimatisiert. Am Bahnhof, wo es am späten Vormittag schon sehr warm war, fiel mir dieser ältere Herr mit seinen langen Doppelripp-Unterhosen auf.



Ich fuhr nach Assiut, um von dort in die Oasen zu fahren. Im Zug lernte ich zwei deutsche Studentinnen kennen, die in Kairo Arabisch studierten. Sie meinten, man könne nicht nach Assiut einreisen. Assiut ist eine streng konservative Stadt und deshalb nicht sehr touristisch. Eigentlich muss man eine Einreisegenehmigung beantragen, aber da ich das nicht wusste, fuhr ich einfach hin. Zu sehen gibt es dort nicht viel. Aus religiösen Gründen wird auf westliche Touristen verzichtet, und so gibt es ach keine englische Beschilderung, und nur ein großes internationales Hotel.



Durch Zufall landete ich in der Jugendherberge von YMCA. Der Leiter wollte mich erst zur örtlichen Polizeistation schicken, damit ich mich dort melden könne, aber ich hatte keine Lust und versprach ihm, am nächsten Tag dorthin zu gehen. Den Nachmittag und Abend vertrieb ich mir in der Stadt auf dem Markt, der natürlich sehr ägyptisch ist.

Am nächsten Morgen ging ich zum Busbahnhof, frühstückte unterwegs an einem kleinen Stand zur besonderen Freude des Besitzers, da ich mal wieder fuel aß, und kaufte mir dann eine Fahrkarte nach Kargha.

- 14 -



Der Müllverwerter



Alte Eucalyptus-Bäume



Abstieg in die Wüste

- 15 -

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Und dann wurde es problematisch. Ich hatte die Information, dass der Bus um 8 Uhr fährt, deshalb war ich früh aufgestanden. Am Schalter sagte man mir dann, dass der Bus erst um 11 Uhr fährt, also suchte ich mir ein Plätzchen und beobachtete mein Umfeld. Wider Erwarten fuhr dann plötzlich ein Bus um 9 Uhr. Das Problem in Assiut ist immer wieder das fehlende Englisch. So stand ich auch erst eine ganze Zeit am falschen Fahrkartenschalter, bis mir ein Polizist in Zivil weiter half. Der wollte mich wohl einfach schnell loswerden, da er offensichtlich dazu abgestellt war, Fremde zu beobachten. Und ich war zu der Zeit der einzige Fremde im Busbahnhof.



Als ich dann endlich in dem hoffentlich richtigen Bus saß, fiel mir draußen ein sehr interessanter Mann auf. Er hatte mehrere Zwänge: Er trank die Reste aus den eigentlich leeren, gestapelten Flaschen und zerriss alles Papier, insbesondere glänzendes, in schmale Streifen, die er dann einfach wegwarf. In Deutschland wäre er wahrscheinlich unter Verschluss, hier störte er aber niemanden.



Die Fahrt nach Kharga war natürlich sehr interessant. Man muss sich erst in eine Senke herunterschrauben und fährt dann stundenlang durch die Wüste.

Ein Neubau in der Wüste. Man beachte die freistehende Treppe.



Die Altstadt von El Qasr

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



- 18 -

El Kharga selbst ist uninteressant. Mein Hotel war so einigermaßen, abends wanderte ich durch das Dorf, das aber nicht sehr interessant ist, und entschloss mich, am nächsten Tag nach Qasr zu fahren. Morgens bekam ich unter Schwierigkeiten eine Mitfahrgelegenheit in einem Pick-up.

Die Fahrt, nur 30 km, war dann sehr schön. Qasr ist sehr interessant. Es gibt eine Altstadt aus Lehm-bauten, die nur noch zum Teil bewohnt ist und in der man sich garantiert verläuft. Als erstes ging ich zu einer Töpferei. Dort machen sie Gebrauchs-gefäße und ganz spezielle Kannen. Die Leute waren sehr nett, zeigten mir alles, und der Töpfer, der vom Stock dreht, machte mir eine Extrakanne, die ich aber gar nicht haben wollte. Natürlich gab ich ihm aber ein gutes Bakschisch. Anschließend ging ich erst durch die verlassenen Altstadt, und dann setzte ich mich auf einen Hügel. Es ist in der Wüste immer wieder etwas Besonderes, sich einfach auf einen Hügel zu setzen. In der Mittagszeit sieht man keine Menschen, es gibt keinen Lärm, gleichzeitig kann man aber die Häuser in aller Ruhe betrachten, Musik hören und träumen. Der Wind dort macht die Hitze durchaus erträglich.



- 19 -

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Wüste genießen mit allen Sinnen.



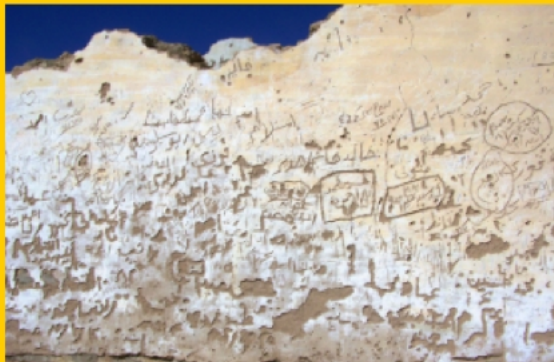
Später ging ich nochmal durch die Altstadt. Sie ist auch architektonisch sehr interessant.

Die Menschen wohnten damals in mehreren verschachtelten Ebenen, aber alles ist ohne Beton, dafür mit Lehm und Palmholz.

Wenn man durch solche Durchgänge geht, kann es einem schon manchmal mulmig werden. Wer weiß schon, wie alt die Pamstämme sind, die dort zum Teil drei Etagen tragen?

Nachmittags schaute ich mir noch den landwirtschaftlichen Teil der Oase an, hatte dann noch eine sehr schöne Zeit mit gutem Essen in einem kleinen Restaurant und fuhr spätnachmittags weiter nach Farafra.

Moderne Hiroglyphen, ökologischer als Eddings.



Hier kam ich im Dunkeln an. Ein Polizist begleitete mich zu einem kleinen Hotel, das war aber unverschämte teuer für ein sehr schlechtes Zimmer mit Außenklo. Man sagte mir dann, außerhalb wäre ein anderes, das aber dem selben Besitzer gehöre. Es war chaotisch. Es war fast noch ein Rohbau, gerade fertig geworden. Ich war der erste und einzige Gast. Außenklo, zuerst kein Strom. Ich ging abends nochmal los und besuchte ein großes aber auch teures Hotel, ging dann zurück und beschloss, am nächsten Morgen sofort umzuziehen, und schlief bald ein.

Am nächsten Morgen konnte der House-Keeper kein Geld wechseln und das Frühstück war eine Katastrophe. Ich ging dann zuerst in die Stadt zu dem anderen Hotel, telefonierte mit dem Besitzer, bezahlte und war froh, dass das damit abgeschlossen war. In der Oase selbst gibt es nicht viel Besonderes, aber absolut sehenswert ist das Haus von Badr. Er ist ein Künstler, dem die Natürlichkeit der Oasen und das Leben in den Oasen sehr wichtig ist.



Badr arbeitet mit Materialien, die er in der Oase und in der Wüste findet. Er malt mit Sand, den er mit Pfirsichöl fixiert, bearbeitet Palmholz und Sandstein. Und er hat sein Haus sehr interessant gestaltet. Er lebt von seiner Kunst, hatte auch schon in Deutschland eine Ausstellung und gibt Kurse. Im Folgenden sind einige Fotos seiner Werke.



Mein Luxus-Zimmer im El Badawiya Hotel. Mit Swinning-Pool und sehr guter Küche. Von hier kann man Wüstentrips unternehmen. Einer der Besitzer spricht sehr gut Deutsch, alle sind sehr freundlich.

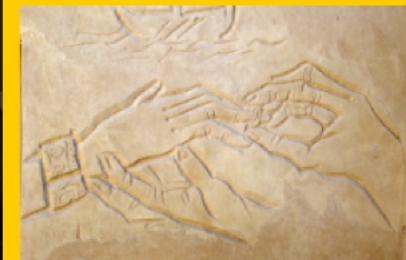


Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



- 22 -



- 23 -

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



In den Gassen der Altstadt.



Ein interessanter Spielplatz

Er malt und formt mit material aus den Oasen und hat sich ein sehr interessantes Hazus gebaut. Ich konnte ein sehr ausführliches Gespräch mit ihm führen und empfand ihn als sehr sympathisch und realistisch.

Das Haus ist ein Traum, seine Sandsteinwerke sehr gefühlvoll herausgearbeitet, und seine Sandbilder sind allein technisch schon sehr interessant.

Anschließend ging ich noch in der Mittagshitze ein wenig durch das Dorf und dann zurück zum Hotel.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Nachmittags fuhr ich in die Weiße Wüste. Ich hatte einen Trip gebucht über 4 Stunden und da ich allein war, musste ich den kompletten Preis bezahlen, 50€, aber es hat sich gelohnt. Mein Fahrer und Guide sprach leider nur sehr wenig Englisch, aber er war sehr nett. Und zeigte mir sehr viel. Wir machten eine Teepause und ich konnte jederzeit loslaufen, um Fotos zu machen.

Der Abschluss war dann der Sonnenuntergang in der Weißen Wüste. Es war ein toller Tag. Die Wüste reizt zum Denken, zum grenzenlosen Denken, und die Weiße Wüste schickte mich in das Gefühl, auf dem Mond zu stehen. Es passte alles, ich war allein unter dem strahlend blauen Himmel.



- 26 -

Eindrücke aus der Weißen Wüste



- 27 -

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



.. 28 ..

## Strukturen



.. 29 ..

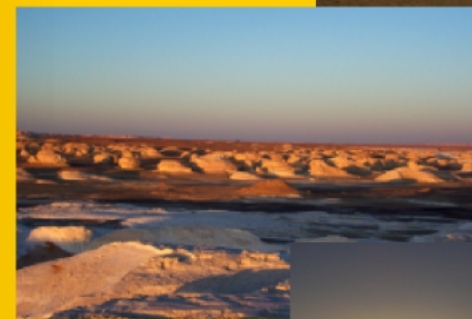
Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



- 30 -



Die Weiße Wüste

- 31 -

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Der Swimming-Pool des Hotels. Hervorragend gepflegt und einfach ein Kleinod, an dem man sich treffen kann, klönen oder einfach chillen.

Der Abend in meinem Luxuzzimmer war schön und ich konnte mich in Ruhe auf den nächsten Tag vorbereiten.



Es sollte zur nächsten Oase, Bahariya, gehen. Nach einem tollen Frühstück stand ich erst vor dem Hotel an der Straße und wartete auf den Bus, der nicht kam. Dann hielt mir ein Portier des Hotels einen Convoi von Landcruisern an und so fuhr ich zu einem guten Preis in einem äußerst luxuriösen Auto mehr als 300 km durch die Wüste. Immer wieder gab es fantastische Ausblicke, bis wir in einem interessanten Camp in Bahariya ankamen. Mein Fahrer war sehr nett, sprach aber nur wenig Englisch. Leider rutschte mir, wahrscheinlich während der Fahrt, mein MP3-Player aus der Hosentasche und ich merkte es erst, als das Auto weg war. Damit war mein MP3-Player für mich verloren und der Fahrer sicherlich sehr glücklich.



Die "Schwarze Wüste" heißt so, weil der untergrund eigentlich schwarz ist und dann nur von gelbem Flug-sand leicht bedeckt wird

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Das Camp liegt leider ziemlich weit außerhalb der Stadt. Ich machte mich auf den Weg, etwa 4 km, und unterwegs konnte ich dann ein Stück auf einem Eselskarren mitfahren. Die Stadt selbst ist nicht so interessant, es gibt nur wenig Sehenswertes. Es ist aber noch eine echte Oase. Und das Camp ist gut. Ich lernte eine Lehrerin aus Baden-Württemberg kennen, die schon viele Jahre mindestens ein mal jährlich in das Camp kommt und viel aus der Geschichte des Camps und seinen Besitzern erzählen konnte. Abends war noch Live-Musik im Aufenthaltsraum, aber ich war vom vielen Laufen sehr müde.

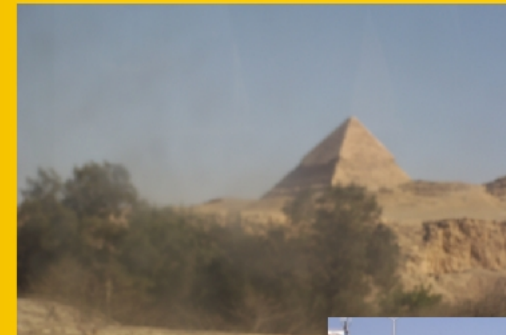


Tonfiguren für Touristen



- 34 -

Am nächsten Tag ging es zurück zum Startpunkt meiner Reise, nach Kairo. Ich fuhr mit dem ganz normalen Bus, brauchte einige Stunden, kam in Gizeh nah an den Pyramiden vorbei, und ging dann wieder in das Dahab-Hotel, das ich ja ausreichend kenne.



Cheops im Vorbeieilen



Alltag in Kairo

- 35 -

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Es folgen Bilder aus den Felsenkirchen der Zarrabin.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Da ich noch einen Tag Zeit hatte, beschloss ich, am nächsten Tag zu den Zarrabin zu gehen. Das wollte ich schon im vorherigen Jahr, hatte es aber nicht geschafft.

Die Geschichte der Zarrabin ist sehr interessant. Sie sind die Müllmänner von Kairo und leben am Stadtrand, mitten im Müll, den sie aus der Stadt heraustransportieren und in ihren Häusern trennen und recyceln. Früher fuhren die Männer mit den Söhnen auf Eselskarren in die Stadt um den Müll in großen Säcken aus den Hochhäusern zu holen. Heute haben sie kleine LKW oder kleine Transporter.



Mit Hilfe der UN wurden ihre Häuser erneuert und statt Hütten bekamen sie Fertighäuser, in deren Untergeschoss die Frauen und Mädchen den Müll sortieren und oben drüber wohnen sie.

Als sehr gläubige Christen haben sie mehrere sehr interessante Kirchen und kirchliche Hallen in den Fels gebaut.



Natürlich ist es in der Gegend sehr dreckig und es riecht nicht gerade gut. Aber es ist ein eigener Stadtteil mit Geschäften und das Besondere sind die Kirchen, die sie direkt in den Felsenhöhlen eingerichtet haben, verziert mit sehr schönen Steinmetzarbeiten. Es ist ein sehr interessantes Viertel, das aber leider nur sehr selten von Touristen gesehen wird.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



In der Nacht ging es dann Richtung Amsterdam, und von dort, da der Zubringerflieger nach Bremen ausfiel, mit der Bahn nach Hause.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden